

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

27.4.1888 (No. 116)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. April.

№ 116.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühren: die gesaltene Petizelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Amthlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. April d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. Wilhelm von Brauer in Karlsruhe das Großkreuz Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. April d. J. gnädigt bewegen gefunden, den Hauptlehrern Gottlieb Burkard in Sinsheim, Leopold Mayer in Nonnenweier, Friedrich Phipps in Karlsruhe und Wilhelm Schmidt in Pforzheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Freiherrn von St. André in Baden, nachdem derselbe von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt worden ist, zur Annahme und zum Tragen der damit verbundenen Ordensinsignien die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Bahnwärter Johann Kraus in Ruitz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen silbernen Civil-Verdienstmedaille zu erteilen.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. April.

Die gestrige Mittheilung, nach welcher künftig nur ein Bulletin über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers täglich ausgegeben wird, deutete bereits darauf hin, daß die letzte rasche Veränderung im Zustande des Kaisers nicht erwarten; die Besserung des Befindens dauert an, doch ist dieselbe naturgemäß nur eine allmähliche und schrittweise. Die heutigen Nachrichten lauten recht befriedigend. Das heute früh 9 Uhr ausgegebene Bulletin besagt, der Kaiser habe in der Nacht gut geschlafen, das Fieber sei heute sehr niedrig und das Allgemeinbefinden beginne sich zu heben. In Uebereinstimmung damit steht eine Meldung des Wolffschen Bureau, wonach das Fieber heute früh unter 38 Grad blieb und der Appetit wieder vermehrt sei. Im Laufe des Vormittags arbeitete der erlauchte Monarch, im Bett liegend, mit dem Chef des Militärkabinetts, General v. Albedyll, und empfing den Minister des Innern, v. Puttkamer, sowie den Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorff. Um 12 Uhr stand der Kaiser auf.

Der Präsident der französischen Republik hat auf seiner Reise nach dem Südwesten zunächst seine Vaterstadt Limoges erreicht und daselbst übernachtet. Die Nachrichten, welche über den ersten Tag seiner Reise vorliegen, lauten recht zufriedenstellend; Herr Sadi Carnot hat überall

eine herzliche Begrüßung gefunden, der gegenüber die schüchternen Versuche zu boulangistischen Kundgebungen nicht ins Gewicht fielen. Ob dem auch der weitere Verlauf der Reise und besonders der Aufenthalt in Bordeaux entsprechen wird, wo der Abgeordnete Laur die boulangistische Bewegung organisiert, bleibt allerdings abzuwarten. Hoffentlich ereignet sich im Laufe der nächsten Tage (der Präsident gedenkt am Dienstag Abend wieder in Paris einzutreffen) nichts Außergewöhnliches in Paris, was die Abkürzung der Reise nötig macht oder die Entfernung des Staatsoberhauptes aus der Hauptstadt in so ernster Zeit bedauern läßt. In dem Pariser Straßenrummel für und gegen Boulanger ist für's Erste eine Ruhepause eingetreten, welche von den Behörden hoffentlich dazu benützt werden wird, geeignete Maßregeln gegen die Wiederkehr der Annullen zu treffen. Die Boulangisten frohlocken über das neue Manifest des Grafen von Paris, während die Anhänger des Grafen von Paris von dieser Kundgebung ihres Parteichefs durchaus nicht Alle sehr erfreut sind. Mehrere monarchistische Blätter äußern die Besorgniß, daß durch die Gleichartigkeit des monarchistischen und des boulangistischen Programms Verwirrung in die Reihen der konservativen Wähler getragen werde. Die Rathgeber, welche den Grafen von Paris zu seiner Kundgebung bewegen, gingen von der sehr ansehnlichen Ansicht aus, daß die monarchistische Partei sich des Boulangismus als eines Werkzeuges bedienen, und daß man die monarchistischen, zeitweise für Boulanger aufgetretenen Wähler zu jeder Zeit wieder zur monarchistischen Fahne zurückführen könne, wogegen andere glauben, daß einmal für den Boulangismus aufgetretene Wähler nicht so leicht in das Lager des Grafen von Paris zurückzurufen sind.

In Macedonien, derjenigen türkischen Provinz, die am stärksten von politischen Agitatoren der verschiedensten Art durchwühlt wird, nehmen die Verhältnisse nachgerade eine für die Autorität der Pforte bedrohliche Gestalt an und der Ausbruch eines Aufstandes gehört trotz der Vorsichtsmaßregeln, welche die Pforte getroffen hat, keineswegs zu den Unwahrscheinlichkeiten. Ueber die verworrenen und gährenden Zustände daselbst wird berichtet, daß Macedonien seit dem Beginn des diesjährigen Frühjahrs der Schauplatz von dreierlei Agitationen geworden ist: in dem nördöstlichen Theile des Landes sind es die bulgaro- und russophilen Agitatoren, welche auf einen Aufstand zu „Gunsten“ Bulgariens hinarbeiten; im südwestlichen Theile befindet sich der Herd der griechischen Agitatoren, die eine Vereinigung eines großen Theils von Macedonien und Griechenland anstreben; die dritte Agitation geht von einer „internationalen“ Bande, den Paramas und Klephtis aus, welche Ausbrüche, in's Deutsche übertragen, Räuber und Diebe bezeichnen. Ueber das Schalten und Walten der letzteren wurde schon mehrfach berichtet; auch die Unternehmungen der bulgarischen und panlavrischen Agenten sind so ziemlich bekannt; weniger bekannt sind die Antriebe der griechischen Agitatoren, da sie in sehr verthoelter Weise betrieben werden. Selbst die Pforte gelangte erst unlängst einem macedonisch-griechischen Geheimbunde auf die Spur und ließ

33 Personen, meist Geistliche und Kaufleute, in die Verbannung schicken. Macedonien ist infolge dieser Zustände derart unterwühlt, daß Manche, die es irgend thun können, es vorziehen, sich außerhalb der Landesgrenzen zu begeben. In Bulgarien, Ostrumelien und Serbien hat daher zu Beginn des Frühjahrs eine starke Einwanderung von Macedoniern stattgefunden, die als geschickte Handwerker ihr gutes Fortkommen finden.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat März 1888 auf 359 772 To., darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 176 618 To., Bessemerroheisen 34 781 To., Thomasroheisen 104 592 To. und Gießereiroheisen 43 781 To. Die Produktion im März 1887 betrug 315 713 To. Vom 1. Januar bis 31. März 1888 wurden produziert 1 045 575 To. gegen 885 818 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Deutschland.

* Berlin, 25. April. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz traf um 4^{1/2} Uhr im Charlottenburger Schlosse zum Besuche der Kaiserlichen Majestätin und der Königin von England ein. Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe Augusta stattete der Königin Victoria von 4 bis 4 Uhr 35 Min. einen Besuch ab. Um 5 Uhr begaben sich die Kaiserin Victoria mit der Königin Victoria im offenen Wagen, im darauf folgenden die Prinzessin Beatrix mit den drei Prinzessinnen-Töchtern, im dritten Wagen Prinz Heinrich von Battenberg nach Berlin zur britischen Botschaft. Später folgte auch der Kronprinz im offenen Wagen. Zur Tafel waren geladen sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses, Fürst Bismarck, Graf Moltke, Minister v. Puttkamer, Graf Herbert Bismarck, der Hausminister Graf Stolberg, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, der Oberpräsident v. Achenbach, die Generale v. Albedyll und v. Pape, der Oberzeremonienmeister Graf Eulenburg, der Oberstallmeister v. Rauch, der Herzog und die Herzogin von Rutland und der englische Botschafter Sir Malet mit Gemahlin. In den Nebenräumen war die Marschalltafel für das Gelingen gedeckt.

Die „Post“ schreibt: „Den gestrigen Tag hat Se. Majestät der Kaiser trotz der Aufregungen, die für ihn mit demselben verbunden waren, verhältnismäßig gut überstanden. Zwar hatte sich das Fieber, das am Morgen fast vollständig verschwunden war — das Thermometer zeigte bei der gestrigen Morgenkonsultation nur 37,6 Gr. Celsius — im Laufe des Tages wieder etwas eingestellt. Doch erreichte es zu keiner Stunde eine solche Höhe, daß es dem Kaiser hätte veranlassen können, das Sopha in seinem Arbeitszimmer mit dem Bett zu vertauschen. Wie wir schon mitgetheilt haben, empfing der Kaiser die Königin von Großbritannien auf dem Sopha, als sie ihm bald nach ihrer Ankunft ihren Besuch machte. Der Kaiser suchte dann das Bett wieder auf, um gegen Mittag wieder aufzustehen und nun bis zum Abend auf dem Sopha zu verweilen. Gegen Abend war das Fieber weiter gesunken und der Kaiser hatte eine gute Nacht gehabt, wozu nicht

Badische Bühnen.

—k. Karlsruhe, 26. April. (Großherzogliches Hoftheater.) Schaffpeare's machtvolle Admetragödie: „Coriolan“ fand am Montag Abend eine durch Sorgfalt der Inszenierung wie durch charakteristische und lebensvolle Wiedergabe der Hauptrollen ausgezeichnete Darstellung. Den Volksscenen ist in dieser Tragödie eine größere Bedeutung eingeräumt als in einem anderen Drama Schaffpeare's und auf einer glaubhaften, geschichtlichen Darstellung der Massen, welche die Unbeständigkeit und Leidenschaftlichkeit der leicht zu beschwagenden Menge drastisch zum Ausdruck bringt, beruht ein gutes Theil der Bühnenwirkung des „Coriolan“. Bei der hiesigen Aufführung ging durch die Volksscenen ein frischer Zug; es herrschte in ihnen eine lebhaftere Bewegung, die doch sehr verschieden ist von jenem unkünstlerischen Durcheinander, das mehr von dem guten Willen des Einzelnen als von der Gewissenhaftigkeit der Einkundigung zeugt. Unter den Leistungen der Darsteller trat der Coriolan des Herrn Krausnecht durch markige Kraft der Charakteristik hervor. Den umbrungenen Stolz des siegreichen Feldherrn und römischen Edlen stellte der Künstler ebenso überzeugend dar wie die weicheren Gemüthsregungen Coriolans, seine Berechnung für seine Mutter und seine Hingabe an sein Weib. Die wohlgedachte und in abgerundeter, künstlerisch vornehmer Form dargebotene Leistung fand reichen Beifall.

Eine edel gestaltete und warm empfundene Leistung bot Fräulein Bruch; der freimüthige Wig und die heitere Lebensweisheit des alten Menenius Agrippa fand in Herrn Wassermann einen guten Vertreter; scharf gezeichnete Figuren ans Senat und Volk gaben Herr Reiff als Cominius, die Herren Lange und Körner als Volkstribunen, Herr Jelenko als Bürger, während Herr Präfach den Tullus mit lebhafter Empfindung spielte. Fräulein Bock verkörperte die Gattin Coriolans mit vieler Annuth.

Gestern Abend führte die Direction des Hoftheaters Resler's

volkstümliche Oper: „Trompeter von Säckingen“ auf. Der Trompeter blies gestern Abend der Gemeinde der Scheffel-Berecher zum Sammeln; denn die Aufführung fand zu dem Zwecke statt, dem Fond zur Errichtung eines Scheffel-Denkmal's einen neuen Beitrag zuzuführen. Auf diese besondere Bedeutung der Vorstellung wies ein an poetischen Gedanken reicher und von warmer Begeisterung für Scheffel befeelter Prolog hin, der Frau Albertina von Freydrorf zur Verfasserin hatte. Frau Albertina, welche gestern Abend die Züge des Fräulein Bruch trug, trat selbst vor das Publikum, um den Ruhm ihres Sängers in breiten und schwingvollen Versen zu verkünden. Es war ohne Zweifel ein glücklicher und die Freunde Scheffels sehr sympathisch berührender Gedanke, daß der Prolog an Dichtern Worte des Verewigten anknüpfte, dieselben in sinniger und poetischer Weise variirte. Die Bühnenwirkung der Dichtung wurde gehoben durch die stimmungsvolle und die diskrete Begleitung durch das Orchester an denjenigen Stellen, an denen der Prolog an zwei der volkstümlichsten Lieder Scheffels erinnerte.

o Mannheim, 25. April. (Großh. Hof- und Nationaltheater.) Der frische Zug, der die diesjährige Theater Saison ausgezeichnet hat, ist leider durch die beiden Trauerzeiten, die unsere Bühne eingehalten hat, unterbrochen worden; die Schwere der Ereignisse hat auf die sonst so rege Theaterlust des Publikums schädigend gewirkt. Die letzten Wochen seit Wiedereröffnung der Bühne brachten uns zunächst ein Gattenspiel Karl Sontags, der in Julius v. Werthens „Kriegsplan“ und dem sehr minderwerthigen Schwan „Der Sklave“ von Moser auftrat. Am Donnerstag brachte unsere Bühne eine Neueinstudierung von Schiller's „Die Räuber“, die in jeder Hinsicht befriedigend konnte, und wenige Tage darauf feierte unsere Bühne wiederum einen Gedenktag: Am 6. April 1788 war Schiller's „Don Carlos“ zum erstenmale in Mannheim aufgeführt worden, nachdem Hamburg und Leipzig mit der Darstellung des ursprünglich für die Mannheimer Bühne geschriebenen Dramas

vorangegangen waren. Die Vorstellung des Carlos am 6. April 1888 war die 57. in dem Zeitraum von 100 Jahren und fand ein begeistertes Auditorium. Als Novität erschien am 18. April das Schauspiel „Antoinette“ von Curt Kraaz und Hans Norweg, welches einen starken äußerlichen Erfolg errang, während selbst eine gute Darstellung, namentlich von Seiten der Frau Rodius (Antoinette) und Fräulein Blanche (Eveline) nicht über die inneren Schwächen des Stückes täuschen konnte. Jetzt stehen wir wieder unter dem Zeichen von Schaffpeare; ein Cyclus von 6 Lustspielen des großen Briten, die im Laufe des Winters neu einstudirt worden sind, hat eine außerordentlich reiche Theilnahme durch ein Sonderabonnement erfahren. Als erste Vorstellung desselben erschien am Freitag den 20. April „Was Ihr wollt“, Montag folgte „Biel Lärm um Nichts“, Dienstag „Wie es Euch gefällt“, Donnerstag „Der Widerspenstigen Zähmung“ und „Die Komödie der Irrungen“ und schließlich Freitag „Der Kaufmann von Venedig“. Die Oper bereitet Adolf Mohr's „Der deutsche Michel“ als nächste Novität vor; im Schauspiel wird „Behe den Besiegten“ von Richard Pos die nächste neue Darbietung sein. — Für die bevorstehende Waimesse, die gewöhnlich der heiteren Waise Einlaß in unser Theater gewährt, ist Frau Anna Schramm, die ehemalige Soubrette par excellence der Berliner Fosse, angemeldet.

Koncertbericht.

—k. Karlsruhe, 26. April. (Wohltätigkeitskonzert.) Das am Dienstag Abend zu Gunsten der Ueberflusmennten stattgehabte Konzert nahm einen im Allgemeinen günstigen Verlauf. Die erfreulichste Wahrnehmung war die außergewöhnlich starke Theilnahme des Publikums, welche es wohl ermöglicht, für die so schwer heimgefallenen Wasserbeschädigten im Norden unseres Vaterlandes ein namhaftes Scherlein zu erbringen. Das Programm brachte Vieles und Viel, daher wohl Jedem Etwas

wenig beitrug, daß er jetzt nicht mehr so häufig, wie in den letzten Tagen, vom Husten geplagt wird. Die Reizungen in der Luftröhre haben nachgelassen, nachdem die dieselben hervorruhende Eiterung geringer geworden ist. Eine weitere Folge dieses Fortschrittes des Kaisers zu seinem normalen Krankheitszustand hin ist die, daß das Fieber fast ganz heruntergegangen ist. Auch die Zunahme des Appetits, das Wachsen der Gflust hängt damit zusammen. Jedenfalls waren die Aerzte heute Morgen mit dem Befinden des Kaisers ganz zufrieden, zumal die Befürchtungen, die sie an den gestrigen Tag knüpften, sich glücklicherweise nicht bestätigt haben.

Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr hielt gestern eine Sitzung.

Gestern Nachmittag 2 Uhr fand wieder unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck im Reichskanzlerpalais eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher es sich, wie in den beiden vorangegangenen Berathungen des Staatsministeriums, dem Vernehmen der „Vrien-Zeitung“ nach um Allerhöchsterseits beabsichtigte Gnadenbezeugungen gehandelt haben dürfte.

Die Ansiedelungskommission soll in den ersten Tagen des nächsten Monats wieder mehrtägige Verhandlungen pflegen. Es handelt sich dabei um die Prüfung mehrerer Duzend Angebote, welche polnische Großgrundbesitzer und polnische Landleute behufs Verkaufs ihrer Besitzungen der Ansiedelungskommission gemacht haben. Es sollen im Laufe des Sommers wieder größere Erwerbungen von polnischen Dominien gemacht werden. Ebenso zahlreich wie jetzt die Angebote polnischer Magnaten und polnischer Bauern bei der Ansiedelungskommission eingehen, sind auch die Anerbietungen ansiedelungslustiger Kolonisten. Es darf übrigens als ein gutes Zeugniß für die Umsicht der Beamten der Ansiedelungskommission angesehen werden, daß man mit den bisher gewonnenen Kolonisten nur gute Erfahrungen gemacht hat. Hervorgehoben sei übrigens, daß das Polenthum, wenn auch ungern, zu dem Geständniß sich bequemen muß, daß die Ansiedelungskommission ihre Aufgabe mit überraschender Sicherheit und entsprechender Konsequenz löst.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Dieze-Pommern, welcher längere Zeit hindurch den Wahlkreis Leipzig-Land vertrat, ist gestorben. Der Genannte, welcher der nationalliberalen Partei angehörte, lebte in den letzten Jahren vorzugsweise in München und unterbrach seinen dortigen Aufenthalt nur durch größere Reisen meist nach nördlichen Ländern. Der Bruder des Verewigten ist der Reichstagsabgeordnete Amtsrath Dieze-Barby.

München, 25. April. Nachdem Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent angesichts der Nachrichten aus Berlin angeordnet hatte, daß das Hauptfest des Königl. Bayer. Hansritterordens vom heil. Georg vorerst nicht abgehalten wird, unterließ am gestrigen St. Georgstage jegliche kirchliche Erinnerungsfeier und fand heute der Trauergottesdienst für weiland Seine Majestät den allerdurchlauchtigsten Ordensgroßmeister König Ludwig II. statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. April. Aus Innsbruck wird gemeldet, Kaiser Franz Josef habe sich über den Verlauf der Entrevue mit der Königin Viktoria sehr befriedigt ausgesprochen. — Im Abgeordnetenhaus soll demnächst der Reichsteinstenische Schulreformastrag zur Behandlung gelangen. Die Budgetberathung wird auf Antrag des Präsidenten abgebrochen und der Antrag vorgenommen. Die Opposition beabsichtigt, sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diesem Vorhaben zu widersetzen, es ist aber fraglich, ob dies ihr gelingen wird. — In der Spiritussteuerangelegenheit ist der Friede zwischen der

Fräulein Toki nicht mehr in der Blüthezeit ihrer Stimme und Gesangskraft, erfreute sich aber theilweise eines freundlichen Erfolges. Eine gute Wahl hatte die Sängerin namentlich mit Rabede's religiös-trostvollem Liede: „Wem der Herr ein Kreuz schickt“ getroffen, das sie einfach und empfindungsvoll vortrug. Sehr lebhaften Anklang fanden die Vorträge der Frau Frieda Höd. Die frische, klangvolle Stimme, der geschulte, warm besetzte Vortrag der lebenswichtigen Sängerin machten allseitig den besten Eindruck. Neben Liedern von Gounod, Brahms, Raffin, Gög und Hartmann sang Frau Höd auch das humorvolle La ch n e r'sche Lied: „Nothhaarig ist mein Schögelein!“ und ein von G. V i e r o r d t gedichtetes, von Ludwig Keller in edlem, empfindungsvollem Stile komponirtes Abendlied. Eine anziehende, willkommene Erscheinung war ferner die jugendliche Klavierspielerin Fräulein Anna Lindner, welche im Vereine mit ihrem Lehrer, Herrn v. Mikowiz, Reinecke's Impromptu (Manfred) für zwei Klaviere mit technischer Sauberkeit und musikalischem Feingefühl zum Vortrag brachte. Herr v. Mikowiz bewährte sich sowohl in diesem Duo und in der mit Herrn Schuster gespielten interessanten, wenn auch nicht zündenden Sonate in F-dur von Grieg, wie auch in drei Solostücken als ein hervorragender, über eine virtuose Technik verfügender Künstler. Herr Konzertmeister Schuster spielte außer dem Violinpart in der erwähnten Sonate zwei Soli, in denen er seine schon früher anerkannten Vorzüge: edlen Ton, gebiegene Technik, temperamentvollen Vortrag zur Entfaltung brachte. Die verschiedenen Klavierbegleitungen wurden von Herrn Musikdirektor Scheidt gewandt und geschmackvoll ausgeführt.

* (Ankündigung.) Aus Antwerpen wird berichtet, daß während des dortigen Gastspiels der „Meininger“ Frau Auguste Brach-Grevenberg die Rolle der Jungfrau von Orleans viermal unter großem Beifall die Johanna nicht im heroischen Stile, sondern als schlichtes Mädchen dargestellt werden möge, gab Veranlassung zur Uebertragung der Rolle an Frau Brach. Frau Brach hat, wie wir aus Brüsseler Zeitungen erfahren, auch den Lucius in „Julius Cäsar“, die Perdita im „Wintermärchen“ und die Thella im „Wallenstein“ in Antwerpen mit bedeutendem Erfolge dargestellt.

Regierung und den Voten vollständig abgeschlossen, d. h. letztere stimmen rückhaltlos für die Vorlage und die Regierung gewährt Galizien einzelne Zugeständnisse, welche die Abmachungen mit Ungarn nicht berühren. Das Subkomitee des Spiritussteuerauschnusses nahm gestern mit 5 gegen 3 Stimmen die Regierungsvorlage an.

Italien.

Rom, 25. April. Der „Agenzia Stefani“ zufolge ist das Gerücht von der Reise der Königin nach Barcelona unbegründet.

Niederlande.

Haag, 25. April. Die Eröffnung der neugewählten Kammer ist auf den 1. Mai festgesetzt. Der neuen Kammer wird sich bekanntlich auch ein neues Kabinett vorstellen, da das Ministerium Heemstede infolge des ihm ungünstigen Ausfalls der Wahlen zur Zweiten Kammer, nach fünfjähriger Amtsdauer, zurückgetreten und durch ein Koalitionsministerium unter dem Vorzuge des Barons Macay ersetzt worden ist. Es dürfte sich nach dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten bald zeigen, ob ein erprießliches Zusammenwirken der gegenwärtigen Regierung mit den Kammeren möglich ist, woran Viele zweifeln, da das Kabinett in der Zweiten Kammer nur eine kleine, in der Ersten Kammer aber überhaupt keine Majorität besitzt.

Frankreich.

Paris, 25. April. Präsident Carnot wurde, als er Verzon passirte, auf dem Bahnhofe daselbst vom Präfecten begrüßt, welcher den Präsidenten des vollständigen Vertrauens der Bevölkerung in seinen Patriotismus und ihrer Hingebung für die Republik versicherte. Zahlreiche Hochrufe auf den Präsidenten und die Republik begleiteten den Zug bei der Abfahrt. Auch in Chateauroux wurde der Präsident mit Hochrufen auf die Republik und seine Person empfangen, dazwischen ertönten vereinzelte Rufe: „Es lebe Boulanger“. Ueberall drückten die Behörden dem Präsidenten ihre Ergebenheit und ihre Hingebung für die republikanischen Institutionen aus. — In Savoyenne erwiderte der Präsident dem Bürgermeister: Sie haben Recht, wenn Sie meinen, daß ich die Republik gegen innere und äußere Feinde zu verteidigen wissen werde. — Boulanger hat für Freitag eine Anzahl Abgeordnete zum Diner eingeladen. Außer den dreizehn Abgeordneten, von denen bekannt ist, daß sie zum boulangistischen Komitee gehören, nahmen Granet, Turquet, Saint Martin und Lesguillier die Einladung an, während sechs andere abtraten, darunter Andrieux. Ein Brief Laisant's, Michelin's und der boulangistischen Abgeordneten des Seine-Departements an die nichtboulangistischen Abgeordneten desselben Departements schlägt eine Demission in corpore vor, damit das Volk von Paris zwischen beiden Parteien entscheide. Laisant und Michelin versichern, sie seien echte Republikaner und seien entschlossen, alle caesarijischen Anwandlungen zu bekämpfen; sie betrachteten aber den gegenwärtigen Parlamentarismus als eine schmachvolle Parodie auf die Republik und wollten nur eine wirkliche Republik haben. Die nichtboulangistischen Abgeordneten werden ihren Kollegen schwerlich den Gefallen thun, auf eine so seltsame Zustimmung, wie einer Demission in corpore, einzugehen.

Spanien.

Madrid, 25. April. Der „Epoca“ zufolge wird es aus vier Fregatten und drei Kreuzern bestehendes spanisches Geschwader nach den Ausstellungsfeierlichkeiten in Barcelona nach Triest abgehen.

Großbritannien.

London, 25. April. Das Unterhaus verwarf in zweiter Lesung die von der Opposition beantragte Bill über die Lokalverwaltung in Irland. Der Obersekretär für Irland, Balfour, bekämpfte die Vorlage. Er betonte, daß Irland nicht reif für die Lokalverwaltung sei, die, wenn man sie gewähre, nur angewandt werden würde, um die Ziele der Nationalliga, nämlich politische und sociale Revolution durchzuführen. Sobald andere Zustände geschaffen seien, würde er der Erste sein, Irland gleiche Rechte wie England einzuräumen. Churchlland erklärte, die Regierung sei durch ihr Versprechen von 1886 verpflichtet, Irland eine lokale Verwaltung zu geben. Darauf sei die unionistische Partei basirt und dies sei das einzige Programm, um die Vöstrerrennung Irlands zu verhindern. Er enthalte sich daher der Abstimmung. Chamberlain erklärte, er könne nur gegen die Bill stimmen, wenn Balfour's Erklärung nicht eine unbestimmte Vertagung der Lokalverwaltung für Irland bedeute. Die Bill wurde darauf mit 282 gegen 195 Stimmen verworfen. — Die internationale Zuckerprämienkonferenz hielt vorgestern unter dem Vorzuge des Baron de Worms eine Sitzung, der sämtliche Delegirte bewohnten. Da der zur Erörterung des technischen Theiles des Berichts ernannte Unterausschuß seine Arbeiten noch nicht beendigt, zog die Konferenz die Abschnitte des Vertragsentwurfes in weitere Berathung. Die Plenarkonferenz tritt erst am Freitag wieder zusammen, während der Sachverständigenausschuß über Vollmacht und Zuckerproduktion täglich Sitzungen halten wird.

Der Londoner „Ironmonger“, dem man alles Andere eher als Liebe zu den Deutschen nachrühmen kann, bringt in seiner letzten Nummer einen Artikel, der die deutsche Industrie mit großem Stolz erfüllen kann. Derselbe lautet in wörtlicher Uebersetzung: „Als Beweis dafür, daß der innere Werth (moralic value) der deutschen Messerwaaren bedeutend gestiegen ist, und um diejenigen Kägen zu strafen, die sich beständig darüber beklagen, daß englische Namen auf deutsche Produkte gesetzt werden, möchte ich eines neueren Falles Erwähnung thun, in welchem, wie mir persönlich bekannt, eine Sheffielder Firma den Namen einer Hamburger Firma auf ihre eigenen Erzeugnisse auftrug. Es handelte sich natürlich in diesem Falle um keine Pfuscheri-

Das Hamburger Haus ist, wie ich glaube, ein Detailgeschäft, und sein Name ist hier in der gleichen Weise aufgetragen, wie manche englische Häuser den ihren auf die von ihnen bezogenen Waaren auftragen lassen. Es zeigt dies, daß Deutschland selbst eine vorzügliche Abgabequelle für deutsche Fabrikate abgibt, und das spricht durchaus gegen die bei uns landläufige Theorie betreffs Sheffielder Messerwaaren in Deutschland. Früher wurde deutschen Produkten dieser Art ein auf Einbildung beruhender Werth dadurch ertheilt, daß Sheffielder Marken darauf eingezeichnet wurden; nunmehr dagegen muß Sheffielder Fabrikat einen deutschen Namen auf sich tragen, um in Deutschland an den Mann zu kommen.“ Wozu die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt: „Von Rechts wegen!“

Rußland.

Warschau, 25. April. Sechs neue strategische Straßen sollen in den russischen Westprovinzen gebaut werden. Französische Zeitungen melden, daß hierfür 1 085 000 Rubel ausgeworfen worden sind.

Ueber die Eröffnung der transkaspischen Bahn bis Buchara erfährt die „Allg. Ztg.“ Folgendes: Am 26. Februar (a. St.) Nachmittags um 4 Uhr fuhr der erste, mit Fahnen geschmückte Zug in Buchara auf dem Plage vor, wobei der Bahnhof zu sehen kommt. Im Zuge befand sich General Annenoff und seine Ingenieure, sowie eine Menge von Gästen beiderlei Geschlechts aus Kifil, Arwat, Aschabad, Merv und Tschardshui; auf drei Plattformen waren zwei Kompagnien des transkaspischen Eisenbahnbataillons untergebracht, welches die Linie von Amu-Darja in der Richtung nach Samarkand baut. Der Zug wurde vom russischen politischen Agenten in Buchara und vom ersten Minister des vertriehenen Emirs, Diwan-Begi, in Empfang genommen. In beiden Seiten der Bahn standen zwei Regimenter bucharischer Infanterie und ein Regiment Kavallerie in schwarzen und roten Uniformen. Ein Angehöriger der russischen Kolonie in Buchara begrüßte den General Annenoff mit „Gud und Sal“ auf silbernem Präsentirteller. Unter den Tönen der russischen Volksymnie, Gewehralteln und Gurrackgeschrei wurde die russische Flagge auf der Stelle des zukünftigen Bahnhofes aufgehißt. Hierauf fand, zugleich zur Feier des Geburtstags des russischen Kaisers, eine Parade statt, an welcher auch die bucharischen Truppen theilnahmen. Hierauf lud der achtzigjährige Greis Diwan-Begi, der Gouverneur von Buchara, ein hochgewachsener schlanker Mann mit weißen Haaren, mit einem kostbaren goldgestickten Kasten besetzt, alle Gäste zu einem reichen orientalischen Imbiß ein. Bald nachher wurde in der kurz vorher vollendeten russischen Restauration vom General Annenoff ein Diner für etwa hundert Personen gegeben. Abends erhielten fast alle beim Eisenbahnbau Beteiligten bucharische Geden, der General einen goldenen Stern mit Brillanten besetzt. Am andern Tag begaben sich Alle in die Stadt Buchara. Die bunte Menge der Europäer, der Damen in Equipagen und der Kavaliere zu Pferd machte auf die Bewohner der Stadt einen starken, wenn auch nicht gerade angenehmen Eindruck. Man darf nicht vergessen, daß Buchara ein Centralpunkt des Mohamedanismus ist, wo Hunderte von Mollas der Jugend den Fanatismus gegen alle Andersgläubigen einprägen. Nach zweitägiger Rast für die Soldaten und Arbeiter begann der Weiterbau der Bahn in der Richtung nach Samarkand, so daß die Zeit nicht fern ist, wo die aus Amu-Uda am Kaspischen Meer abfahrende Lokomotive am Grabmal Samerlans Halt machen wird, nachdem sie in vierzig Stunden die 1348 Meile zurückgelegt hat, welche das Kaspische Meer vom Herzen von Centralasien, Samarkand, trennen.

Nach brieflichen Berichten, die der „Pol. Correspond.“ von ihrem Warschauer Berichterstatter zugehen, werden die derzeit bestehenden und in Ausführung begriffenen Fortifikationen in Russisch-Polen in dortigen Militärkreisen noch immer als unzureichend betrachtet. Demgemäß wird sowohl die weitere Vervollkommnung und Ergänzung der bestehenden Befestigungen, als auch der Bau neuer fortifikatorischer Werke in Aussicht genommen. In ersterer Beziehung ist zunächst hervorzuheben, daß die um Warschau herum theils bereits ausgeführten, theils demnächst auszuführenden Werke nunmehr in ihrer Gesamtheit bei weitem über die dem ursprünglichen Plane gezogenen Grenzen hinübergreifen und im Laufe der weiteren Arbeiten möglicherweise an Ausdehnung noch mehr gewinnen werden. Nach den in letzter Zeit von militärtechnischen Organen vorgenommenen Besichtigungen zu schließen, wäre der Bau von Fortifikationen im Gouvernement Wladiwostok (in der Gegend von Kolski), ferner im Gouvernement Lublin zwischen Jamosc und Larnograd zu gewärtigen. Der im Vorjahre an mehreren Punkten des Lubliner Gouvernements in Angriff genommene Bau von Befestigungen, Magazine, Baracken und dergl. wurde während der Winterzeit, soweit letztere es gestattete, weitergeführt und einzelne Objekte sind bereits in Stand gesetzt.

Serbien.

Belgrad, 24. April. Nach der von der Stupschina ohne wesentliche Aenderungen angenommenen Vorlage, betreffend die neue Heeresorganisation, gliedert sich die serbische Wehrkraft, die bedeutend vermehrt wird, in ein aktives und ein Milizheer; ersteres umfaßt die stehenden Cadres und Reservern, letzteres die bisherigen Aufgebote, die einen integrierenden Bestandtheil der Kriegsmacht bilden und vom Major aufwärts durch Offiziere des aktiven Heeres kommandirt werden. Die bisherigen Sitzungen der Stupschina, so bemerkt ein Korrespondent der „N. Jr. Pr.“, zeigten das Bestreben der Abgeordneten des flachen Landes, welche zumest Ackerbauer sind, das Einkommen und die Bezüge der Offiziere und Beamten zu schmälern oder durch hohe indirekte Abgaben zu belasten, die Landbevölkerung aber gegen alle Wehrbelastung zu schützen. Die Regierung sah sich infolge dessen wiederholt zu Amendirungen ihrer Vorlagen gezwungen, wodurch das Gefühl der Unsicherheit der Lage hervorgerufen wurde. Die nachträgliche Annahme der betreffenden Vorlagen konnte dieses Gefühl nicht abschwächen und dadurch erscheinen die zeitweiligen Gerüchte von Ministerresignation erklärlich.

Aus Belgrad wird der „Corr. de l'Est“ gemeldet: Die von der „Bud. Corr.“ langirte Nachricht über eine bevorstehende Ministerkrise in Serbien erhebt jeder thatächlichen Begründung. Der Finanzminister Dr. Buitz besuchte den österreichisch-ungarischen Gesandten Hengelmler, um demselben über die einwirkende Verzehrssteuer genaue und beruhigende Aufklärungen zu geben. Der Finanzminister betonte, daß sich die Einführung der Konsumsteuer bloß auf Reis, Kaffe und Del erstreckt und einen Nutzen von jährlich 1 300 000 Dinars abwerfe. Die In-

Statt jeder besonderen Anzeige.

N.654. Karlsruhe. Wir machen hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Simon Model

nach langem, schwerem Leiden in seinem 77. Lebensjahre heute sanft verschieden ist.

Karlsruhe, 25. April 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. April, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Schloßplatz 20 aus, statt.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Mit Herrn Jacob Dauwalder, Metzgermeister, Ecke der Kurven- und verlängerten Karlsstraße, haben wir Vertrag abgeschlossen, wonach derselbe seine Waare gegen Baarzahlung in Vereinsmarken abgibt.

Karlsruhe, den 24. April 1888.

Der Vorstand.

Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei in Waldkirch.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am Samstag den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Fabriklocale in Kollnau stattfindenden Ordentlichen General-Versammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Die in § 19 der Satzungen aufgeführten Gegenstände. Ueber die Berechtigung zur Teilnahme an der Versammlung sind die §§ 14 und 15 der Satzungen maßgebend. Für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeugt: die Herren Grunelius & Cie. in Frankfurt a. M., Heinrich Müller in Karlsruhe, Gebrüder Kasperer oder Christian Metz in Freiburg i. B., die Rheinische Creditbank in Mannheim und deren Filialen, die Württembergische Bankanstalt vormals Stamm & Cie. in Stuttgart, die Bank von Elsh & Cothringen oder die Elsfässerische Maschinenbau-Gesellschaft in Wülhausen im Elsaß.

Waldkirch, 21. April 1888. (F 2794 Q)

Der Vorstand.

Deutsche Union-Bank.

N.639. Die Aktionäre der Deutschen Union-Bank werden hiermit zur Außerordentlichen General-Versammlung eingeladen, welche

Montag den 14. Mai 1888, Nachmittags 4 Uhr, zu Mannheim im Banklocale stattfinden wird.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Revisoren.
2. Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Decharge der Direktion und des Aufsichtsraths
3. Beschlusfassung über den im Jahre 1887 erzielten Reingewinn.

Gemäß § 23 der Statuten bezeichnen der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien behufs Teilnahme an der General-Versammlung, und zwar spätestens am 11. Mai 1888 zu deponiren sind:

1. Die Deutsche Union-Bank in Mannheim.
2. Die Königl. Württ. Hofbank in Stuttgart.
3. Das Bankhaus Zeit & Somburger in Karlsruhe.
4. Das Bankhaus von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M.

Namhaim, den 25. April 1888.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Union-Bank.

Dr. A. Lamey.

Wein-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Hotelbetriebs und Umzugs halber läßt der Unterzeichnete

Montag den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Adler in Karlsruhe durch den Großh. Notar Herrn Bender ca. 5 bis 600 Sektoliter selbstgezoogene, reine Durbacher, Oberkircher, Ortenauer u. Markgräfler Weine öffentlich versteigern. Probetage Montag den 7. Mai und am Versteigerungstag. — Versteigerungslisten stehen franco zu Diensten.

Karlsruhe, den 25. April 1888. N.640.1.

Adolf Steiner,

Weinhandlung und Gasthaus z. gold. Adler.

Newyorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Total-Activa am 1. Januar 1888: M. 55,561,301. Versicherungen in Kraft: M. 185,372,854
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital: „ 4,991,428. Davon in Europa: „ 71,795,935

Die Gesellschaft übernimmt in ihren Policen das volle Kriegsrisico Deutscher, Schweizerischer und Oesterreichischer Wehrpflichtiger, die nicht Berufssoldaten, und aller Militärbeamten, die nicht Combattanten sind, unentgeltlich.

Auch Berufssoldaten werden gegen eine Extraprämie von jährlich 3% der Versicherungssumme gegen Kriegsgefahr mitversichert.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Climagefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Billigste Prämien, Dividende bereits nach 2jährigem Bestande.

Nähere Auskunft ertheilen

P. Mutter, General-Agent in Freiburg.

J. L. Meel in Karlsruhe, Marienstraße 40.

S. Rubin, Oberkantor in Karlsruhe.

N.573.3.

In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist zu haben erschienen: Zur Begründung von Schulhöfen in Sonderheit für die Landwirtschaft. Neue Gesichtspunkte von Dr. Adolf Mayer, Professor und Vorstand der hiesigen Reichs-Versuchsanstalt in Wageningen. — gr. 8°. broschirt 1 M. 20 Pf. M.638

N.635. Gailingen.

Bekanntmachung.

Der dahier verstorbene Salomon Dettlinger hat ein Kapital gestiftet, dessen Zinsbetrag zur Ausstattung armer Mädchen aus seiner Familie und der seiner verstorbenen Ehefrau, Mathilde, geb. Dettelbach, mit je 942 M. 86 S. (550 fl.) verwendet werden soll; die betreffenden Mädchen sollen das 18. Lebensjahr vollendet und das 40. nicht überschritten haben. Anspruchsberechtigte werden hiermit aufgefordert, ihre Anmeldungen unter Vorlage legaler Zeugnisse über Alter, sittlich religiöses Betragen, Armut u. Verwandtschaftsgrad binnen 6 Wochen bei uns einzureichen.

Gailingen (Baden), 22. April 1888. Die Salomon Dettlinger'sche Stiftungs-Verwaltung: Adolf Guggenheim. (Jeder Anfrage wolle 10 S. Marke für Rückantwort beigelegt werden.)

Hausverkauf.

N.653.1. Konstanz. In einer der besten Geschäftslagen hies. Stadt ist ein dreistöckiges Wohnhaus, in welchem schon seit 50 Jahren ein Spezereigehäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Realgeschäfts-Büro und Verkaufsbureau von F. Schildknacht, Münsterplatz Nr. 7.

N.655. R a t t.

Bierbrauerei- und Wirthschafts-Versteigerung in Rastatt.

Die zur Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Rudolf Frank Bierbrauer Witwe, Elisabeth, geb. Schmid von hier, gehörigen, nachgenannten Wirthschaften werden auf Antrag der Beteiligten am

Montag dem 7. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Rastatt öffentlich zu Eigentum versteigert, als:

- a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wirthschaft, Brauerei mit Malzdarre, Kältschiff, Werkstätte und gewölbten Kellern, nebst 6 Ar 78 Meter Hausplatz u. Hofraithe und 2 Ar 63 Meter Garten, Haus Nr. 196 der Stadt an der Engelstraße,
- b. Eine Sommerwirthschaftshalle mit Gartenhaus, Kegelbahn u. Regelhalle, nebst 6 Ar 26 Meter Hausplatz und Hofraithe und 6 Ar 52 Meter Garten mit Lagerbier- u. Eiseller, Haus Nr. 111 der Stadt, an der Engelstraße,

geschätzt zu 26,000 M.

geschätzt zu 8000 M. Rastatt, den 24. April 1888. Das Realgericht. R. Epple. vda. Degler.

Nuß- und Brennholz-Versteigerung.

N.620.2. Die Großh. Bezirksforstei Ottenhöfen versteigert aus den Domänenwaldabtheilungen „Kriesshöferwald“, „Langengrund“, „Alschmatt“ u. „Sulzbacherwald“ am Montag den 30. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus in Alschmatt:

- 8 Eichen, 2 Buchen, 8 Eichen, 5 Ahorn, 1 Nadelholzkamm 11 Kl., 8 III., 140 IV., 5 V., 402 Nadelholzkämme, 35 Gerüststangen und 50 Hopsentannen, 1 Kl.; 533 Ster buchene, 479 tannene und 134 gemischte Scheiter, 286 St. buchene, 161 tannene und 76 gemischte Prügel, 30 St. 2 1/2 metrische Fichtenreihen- und 28 Fichtenpapierholz; 1800 Prügelwellen.

Das Holz lagert an der Landstraße Ottenhöfen-Allerheiligen-Dywanau, an der Brauenberg- und Sulzbacherstraße.

Militär & Marine

verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergstraße No. 5. Dirigent: Oscar Hanke. Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellung.

N.628.2. Nr. 6180. Mannheim. Die minderjährige Anna Margaretha Dellmann in Oberkumpfenbach, unter Vormundschaft ihrer Mutter, der geschiedenen Ehefrau des Jakob Dellmann von Oberkumpfenbach, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Jordan, klagt gegen den Landwirth Jakob Dellmann von Oberkumpfenbach, a. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, unter der Behauptung, daß der Beklagte, der Vater der Klägerin, im Jahr 1886 nach Amerika ausgewandert sei, ohne bisher für die Ernährung, Verpflegung und Erziehung der vermögenslosen Klägerin einen Beitrag geleistet zu haben, sowie daß die zwischen dem Beklagten und der Mutter der Klägerin geschlossene Ehe durch rechtskräftiges Urtheil des Großh. Landgerichts Mannheim vom 30. März 1886 für geschieden erklärt wurde, mit dem Antrage auf Zahlung eines Betrages zur Ernährung, Verpflegung und Erziehung der Klägerin in der Höhe von jährlich 200 Mark, und zwar der seit dem Tode der Rechtskraft des Scheidungsurtheils, d. i. vom 6. Juni 1886 verfallenen Beträge sofort, der fünfzig verfallenden Beträge in vierteljährlich voranzahlbaren Raten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf.

Dienstag den 3. Juli 1888, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung, welche der Klägerin durch Beschluß vom 18. April 1888 bewilligt wurde, wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 23. April 1888. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Dr. Stoll.

Konkursverfahren.

N.637. Nr. 3085. Philippshurg. Ueber das Vermögen des Großh. Oberförstlers Rudolf Bastian von Philippshurg wurde von Großh. Amtsgerichte hieselbst heute am 25. April 1888, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Großh. Notar Wehrhans in Philippshurg wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Mai 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Bestimmung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Maßnahmen, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 25. Mai 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Mai 1888 Anzeige zu machen.

Philippshurg, den 25. April 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hersperger.

N.640. Nr. 6664. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren gegen die Müller Michael Konrad Witwe in Unterwittighausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin bestimmt auf

Donnerstag den 24. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgerichte hieselbst. Tauberbischofsheim, 20. April 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lederle.

N.641. Nr. 8144. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bildhauers Gustav Adolf Knittel dahier wird wegen geringer Konkursmasse gemäß § 190 K.O. eingestellt. Freiburg, den 19. April 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dirrler.

N.648. Nr. 3304. Neustadt. In dem Konkursverfahren betreffs des Vermögens von Dominik Dröschler in Rappel wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlussvertheilung das Verfahren aufgehoben. Neustadt, den 21. April 1888. Gr. Amtsgericht. Dr. Köhler. Der Gerichtsschreiber: Firkel.

Vermögensabänderung.

N.651. Nr. 3727. Konstanz. Die Ehefrau des Ludwig Stiefvater, Anna, geborne Stern in Wiblingen, wurde durch Urtheil Gr. Landgerichts Konstanz — Civilkammer II — vom Neustädter für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulndern.

Konstanz, den 12. April 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: König.

N.649. 1. Ettlingen. Fahrnißversteigerung.

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns August Merkel in Walsch werden in dessen Anwesen selbst in Walsch am

Mittwoch den 2. Mai d. J., früh 1/2 9 Uhr,

und die folgenden Tage, jeweils früh 1/2 9 Uhr beginnend, gegen 4000 Meter Damen- und Herrenkleiderstoffe, fertige Arbeitskleider, Colonialwaaren, Schloffer und Schrauben, 16 Zentner verpackter und eingeschnittener Tabak, 1 Dezimalwaage, 1 Tabakschneidmaschine, 1 Kub, 1 Schlitzen, 1 Landauer, Fässer u. Fäßer, 1 Pianino, Sessel und Stühle, Tische, Betten und Weißzeug, Sekretäre, Gold u. Silber, Schmuckgegenstände mit Brillanten, goldene Taschenuhren mit Ketten, 1 Plüschgarntur, 1 Spiegelschrank, Bilder, 1 Pelzgarntur, Teppiche und sonst noch verschiedener Hausrath gegen Baarzahlung öffentlich an der Meistbietenden zu Eigentum versteigert. Die Kleiderstoffe werden zuerst versteigert.

Ettlingen, den 24. April 1888. Der Konkursverwalter: Def.

N.641. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den Gütertarifen für den Verkehr zwischen Bad. Badischer Bahnhof loco und transit einerseits und den Stationen der Central- und Westschweiz andererseits ist mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. je der 11. Nachtrag erschienen.

Durch diese Nachträge werden aufgehoben und ersetzt:

- a. die Sammlung der Ausnahmetarife für diverse Waaren und für Thiertransporte Basel B. B. loco und transit Central- und Westschweiz vom 1. März 1886, nebst Nachtrag I hiesig;
- b. die Ausnahmetarife für raffinirten und skvillirten Zucker ab Basel B. B. loco und transit nach einigen Stationen der Westschweizerischen und Simplon-Bahn vom 1. October 1886.

Karlsruhe, den 25. April 1888. General-Direktion.

N.642. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In Main-Neckar-Oberbessischen Güterverkehr treten mit Wirkung vom 1. Mai Änderungen in den Entfernungen zwischen Station Mannheim der Badischen Bahn und einigen Oberbessischen Stationen ein.

Auskunft ertheilt das Tarifbureau und die Gr. Güterverwaltung Mannheim. Karlsruhe, den 25. April 1888. General-Direktion.

N.643. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die mit unserer Bekanntmachung vom 25. v. Mts. für den kraftfreien Rücktransport der auf der diesjährigen internationalen Ausstellung in Barcelona unverkauft gebliebenen deutschen Ausstellungsgüter mit 4 Wochen bemessene Frist wird hiermit auf 3 Monate vom Schluß der Ausstellung ab erstreckt.

Karlsruhe, den 26. April 1888. General-Direktion.

N.644. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Mai d. J. gelangt zum Tarif für den Rhein- und Main-Umschlagverkehr mit Böhmenerheerreich vom 1. October 1886 der Nachtrag IV zur Einführung.

Exemplare des Nachtrags werden von unserer Güterverwaltung Mannheim unentgeltlich abgegeben. Karlsruhe, den 26. April 1888. General-Direktion.

N.611.2. Bahl. Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die mit dem Vorsänger u. Schichterdienst verbundene Religionschulstelle Muggensturm ist zum 1. Juli d. J. neu zu besetzen. Fester Gehalt 600 M., Nebeneinkommen einschließlich der Schächtergebühren 400 M. nebst freier Wohnung. Nur ledige Bewerber werden berücksichtigt. Meldungen sind längstens bis zum 15. Mai d. J. unter Vorlage von gehörig beglaubigten Zeugnisabschriften anher zu richten.

Bahl, den 20. April 1888. Großh. Bez.-Synagoge. Dr. Mayer.